



-
An die BEA-Mitglieder
und Gäste der Sitzung

Berlin, den 11.05.10

Protokoll der BEA-Sitzung am 22.04.10

Beginn 19:00 Uhr
Ort: BVV Saal, Haus 7, Fröbelstr. 17
Protokollant: Jörg Pfitzner
Anwesenheit: siehe Anwesenheitsliste
Gäste: Frau Keil (Bezirkstadträtin Jugend und Immobilien),
Frau Reiter (Jugendhilfe und Schule)
Frau Rudnick (SenBWF Außenstelle Pankow),
Frau Prausner (Netzwerk für Demokratie und Toleranz)

TOP 1: Begrüßung, Festlegung des Protokollanten und Beschluss Tagesordnung

Frau Schulz begrüßt die Gäste und BEA-Mitglieder. Die Tagesordnung wird ohne Gegenstimmen beschlossen. Das Thema „Aktuelles aus dem Bezirksamt (Frau Zürn-Kasztantowicz)“ muss entfallen, da Frau Zürn-Kasztantowicz leider nicht teilnehmen kann.

TOP 2: Protokollkontrolle 22.04.10

Es liegt ein Änderungsvorschlag seitens Herrn Wellner zum Thema „Unterrichtsausfall“ vor.
zu TOP 4: Mitteilungen und aktuelle Fragen an die Außenstelle SenBWF (Lehrerausstattung, Satz 10):

alt:

Wobei Unterrichtsausfall eigentlich ein Bildungsausfall ist, der aber nicht statistisch erfasst wird.

neu:

Wobei neben diesem statistisch erfassten Unterrichtsausfall zusätzlich noch Bildungsausfall in erheblichem Umfang durch nicht fachgerechte Vertretung anfällt, der in keiner Ausfallstatistik der Senatsverwaltung auftaucht.

Ansonsten wurde das Protokoll bestätigt.

TOP 3: Elterninitiative gegen Rechts (Licht-Blicke, Netzwerk für Demokratie & Toleranz)

Die Elterninitiative wurde 2003 von Eltern gegründet, deren Kinder sich der rechtsorientierten Szene zugewendet haben. Sie besteht aus ca. 4-6 Frauen. Das Ziel der Initiative besteht in der Beratung von betroffenen Eltern und der Anleitung zur Selbsthilfe.

Der folgende Teil des Protokolls gibt die Erfahrungen der Elterninitiative wieder.

Das Problem des Rechtsextremismus tritt meistens mit der Pubertät und betrifft sowohl Jungen wie auch Mädchen, wobei der Anteil beider Geschlechter nicht gleichmäßig verteilt ist. Das Abgleiten in den Rechtsextremismus ist nicht immer ein Ausdruck des Protestes, sondern die Jugendlichen glauben teilweise an ausgewählte Ziele, die geschickt eingesetzt werden.

Die Eltern sollten rechtzeitig die Zeichen erkennen, die auf Rechtsextremismus hinweisen. Diese Zeichen und Codes (Haarschnitt, Kleidung, ...) weisen nicht immer eindeutig auf Rechtsextremismus hin, sondern es werden Symbole verwendet, die für die Eltern nicht ohne weiteres zuordbar sind. Es existieren bereits Regelwerke, in denen die Kinder angeleitet werden, wie sie nicht auffallen.

Hilfe können betroffene Eltern bei der „Elterninitiative gegen Rechts“, bei weiteren Vereinen oder beim Jugendamt finden. Das Jugendamt schult seine Mitarbeiter regelmäßig zum Thema Rechtsextremismus.

Zu Fragen bezüglich des Umgangs mit dem Thema in Schulen wurde auf unterschiedliche Unterstützung der Eltern hingewiesen. Es gab sowohl eine gemeinsame Strategieentwicklung wie den Jugendlichen geholfen werden konnte bis zur Verdrängung.

Des Weiteren wurde darauf hingewiesen, dass es entscheidend sein könnte das Thema auf Elternabende nicht zu personalisieren (keine Namensnennung) sondern als Themenangebot neutraler einzubringen.

Link „Elterninitiative gegen Rechts“ und <http://elternstärken.de/> Telefon: 99 270 555

Mögliche Anlaufstelle für Betroffene „[Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin](#)“

Ansprechpartner:

Mobile Beratung gegen
Rechtsextremismus in Berlin
(MBR)
Chausseestr. 29 - 10115 Berlin
Tel.: [030] 240 45 430
info@mbr-berlin.de

Anlage 1: Faltblatt „Eltern gegen Rechts!“

TOP 4: Schülerclubs und Schulstationen – Wie geht es weiter? (Frau Keil)

Der Landesjugendhilfeausschuss hatte 2009 eine Bestandserhebung durchgeführt. Das Ziel ist es, die finanziellen Ressourcen für Angebote der sozialen Arbeit an den Schulen (Jugendarbeit, Sozialarbeit, ...) zu bündeln. Weiterhin sollten die zur Verfügung stehenden Mittel gerechter verteilt werden. Dazu wird die Anzahl der 10-16 jähriger Schüler in einem Bezirk betrachtet. Bezirke mit einer höheren Anzahl von Schülern in dieser Altersklasse wie z.B. Neukölln würden mehr finanzielle Mittel erhalten als z.B. der Bezirk Pankow. Die fehlende Finanzierung kann zur Schließung der Schülerclubs in Pankow führen. Pankow hat neun Schülerclubs (**Anlage 2**).

Die finanzielle Situation im Bezirk Pankow stellt sich dann wie folgt dar:

- 2009 standen Lottomittel in einer Höhe von ca. 1,1 Millionen Euro für Berlin zur Verfügung
- 2010 werden erstmalig davon 25% zur Jugendverbandsarbeit abgezogen
- Bleiben ca. 843.000 Euro für die Bezirke übrig
- Nach Anwendung des neuen Verteilerschlüssels stehen Pankow ca. 70.000 Euro jährlich zu (zum Vergleich, 2009 waren es noch 289.000 Euro, also signifikant mehr)

Ein Anteil des dem Bezirk zustehenden Geldbetrages fließt nur dann an eine Schule, wenn die Schule 20% mit finanziert. Die Finanzierung einer Schule auf Ebene der Stadtbezirke sieht somit wie folgt aus:

- 20% Schule
- 20% Jugendamt
- Rest aus den Mitteln die dem Bezirk zustehen

Die Entscheidung über die Umverteilung ist, entgegen den Presseberichten, noch nicht gefallen, sondern soll am 23.04.2010 getroffen werden. Um die Auswirkungen auf den Bezirk Pankow abzumildern, wird Frau Keil den Antrag einbringen, die Umstellung schrittweise durchzuführen.

Im Anschluss der Ausführungen von Frau Keil, diskutierten die Teilnehmer der BEA Sitzung verschiedene Möglichkeiten der Geldbeschaffung auf Schulebene.

Hinweis auf den Ausbildungspreis Pankow: www.ausbildungsoffensive-pankow.berlin.de
Anmeldezeitraum 01.März – 31. Juli 2010

TOP 5: Mitteilungen und aktuelle Fragen an die Außenstelle SenBWF
(Frau Rudnick)

In Berlin wurde das Kontingent zur Einstellung neuer Lehrer für das Schuljahr 2010/2011 noch nicht freigegeben. Somit steht die Anzahl der zu besetzenden Stellen noch nicht fest und es können, im Gegensatz zu anderen Bundesländern, noch keine freien Stellen für das kommende Schuljahr ausgeschrieben werden. In Pankow wird es im nächsten Schuljahr 22 zusätzliche Klassen in der Schulanfangphase geben. Die Geldmittel zur Einstellung neuer Lehrer wurden nicht von der Senatsverwaltung für Finanzen freigegeben.

Aufsichtspflicht der Lehrer nach § 51 im [Schulgesetz](#)
Dazu sind unbedingt die [Ausführungsvorschriften](#) zu beachten.

TOP 6: Aktuelles aus dem Bezirksamt
(Frau Zürn-Kasztantowicz, Bezirksschulstadträtin)
Entfallen

TOP 7: Berichte aus den Gremien

LEA:

Bericht der Umsetzungspläne der UN-Behindertenrechtskonvention:

Inklusion in Berliner Schulen, Umstellung der Berechnungen nach KMK Vorgaben (1-10. Klasse, bisher 1.-13. Klasse), Angleichung der Quoten in den Bezirken; verbindliche Zuweisung von sonderpädagogischen Stunden für Lernen, emotionale und soziale Entwicklung und Sprache; Beginn Umsteuerung Aufwachsen ab 3. Jahrgangsstufe; Konzeptionsentwicklung mit Schulverbänden in 4 Bezirken (Pankow dabei)

Beleg- und Einbringungsverpflichtung in der Kursphase (Sek II) ab 2011/2012:

Anpassung und Umstellung erfolgte; 24 Grundkurse, 8 Leistungskurse sind ins Abitur einzubringen

Runder Tisch Schulhelfer:

unterschiedliche Praxis in den Bezirken, komplette Evaluierung noch nicht abgeschlossen, Genehmigungspraxis soll verbessert werden, nächste Sitzung mit weiteren Experten

Antrag Elternvertreter zentralverwalteter Schulen gehören zu regionalen BEA (Territorialprinzip):
angenommen

Antrag Unterstützung VB Schulhorte: 7:9 abgelehnt

LSB:

ähnlichen Themen

noch zu berichten: Laptop-Klassen, Änderung der Sek I VO (neue Aufnahmebedingungen 7. Klassen),

BSB:

Schulversuch Einbringung Kurse Abitur Rosa-Luxemburg-Gymnasium wurde einstimmig befürwortet.

Anmeldezahlen für die 7. Klassen an den Oberschulen sind noch nicht endgültig. Es gibt immer noch Nachmeldungen und bei Übernachtfrage müssen Schüler/innen umgelenkt werden. Die Zahl der Wiederholer muss auch noch berücksichtigt werden. Fluktuationen in andere Bezirke und von anderen Bezirken gibt es. In der Vergangenheit war dies aber ausgeglichen.

In der Danzigerstr. 50 wird eine Filiale der Grundschule am Kollwitzplatz eingerichtet und deren Einzugsgebiet zugeordnet. Für zwei Jahre wird die Grundschule am Teutoburger Platz (zweizügig) wegen Bautätigkeiten im selben Gebäude als Gäste untergebracht.

Die Grundschule Eliashof wird als Filiale der Thomas-Mann-Grundschule starten und deren Einzugsgebiet zugeordnet.

Die Tesla-Oberschule wird Gemeinschaftsschule ab 7. Klasse.

An der Heinrich-Roller-Grundschule gibt es eine Übernachtfrage. Eine Umlenkung in die Grundschule am Senefelderplatz kommt wegen dem weiten Weg nicht in Frage. Das Schulamt hat deswegen festgelegt, dass an der Heinrich-Roller-Grundschule eine weitere Klasse eingerichtet wird.

In der Turnvater-Jahn-Grundschule gibt es auch mehr Anmeldungen als bisher Plätze. Es wird eine weitere Klasse eingerichtet.

Insgesamt muss Pankow 3130 Kinder (ohne Abgänge) versorgen. Bisher wurden von den Privatschulen 203 Anmeldungen und 123 Anmeldungen in anderen Bezirken bestätigt.

Entgegen den Zahlen der SenBWF ergibt sich ein Überhang von 400 Schüler/innen (ca. 22 Klassen). SenBWF akzeptiert, glaubt diese Zahlen nicht. Es wird dadurch zu Problemen mit Lehrer/innen und Erzieher/innen kommen. Problem macht auch die Frequenzabsenkung der Schülerzahlen.

Für die Hasengrund-Grundschule liegen 28 Wunschanmeldungen vor. Diese werden abgelehnt.

Die Grundschule an den Buchen wird vierzügig eingerichtet. Es wird ein neues Raumkonzept geben.

Auf Grund der Fülle der Informationen wird vorgeschlagen einzelne Punkte kurz vorzulesen und den Mitglieder auf Nachfrage zu berichten. Es wird darum gebeten das BSB-Protokoll an die BEA-Mitglieder zu senden, dies ist aber noch nicht von den BSB Mitgliedern bestätigt.

TOP 8: Verschiedenes

Bei Verdacht auf Kindesmissbrauch können sich Eltern entweder an einen Schulpsychologen (**Anlage 3**) oder an den Verein „[Kind im Zentrum](#)“ wenden.

Mit freundlichen Grüßen

Kathrin Schulz
BEA-Vorsitzende

Ingo Pfitzner
Protokollant

Dieses Protokoll ist mit Hilfe der EDV erstellt und ist ohne Unterschrift gültig (§§ 126 ff BGB).

Anlagen:

1. Falblatt „Eltern gegen Rechts“
2. Schülerclubs in Pankow
3. Ansprechpartner Schulpsychologisches Beratungszentrum Pankow